

Studierende der Universität Konstanz im Studiengang Economics (VWL)
faresmarketing@gmail.com

An den Studiendekan FB Wirtschaftswissenschaften
Prof. Dr. Friedrich Breyer
Raum F 220
Universität Konstanz

Konstanz, 1.12.2008

Sehr geehrter Herr Prof. Breyer,

Wie Ihnen im Gespräch vom 17.11.2008 geschildert, gibt es innerhalb der Studentenschaft großen Unmut bezüglich der Klausuren im Fach ABWL II (Marketing-Management) von Prof. Dr. Matthias Sander aus verganginem Sommersemester.

Konkret handelt es sich dabei um die extreme Ungleichbehandlung der Studierenden, die zum Haupttermin am 21.7.2008 und derer, die zum Nachtermin am 9.10.2008 die Klausur geschrieben haben. Während die Klausur des Haupttermins fast ausschließlich eine Variation von Übungsblättern darstellte, wurden im Pflichtteil des Nachtermins 20 (oder sogar 25 – leider liegt uns das Klausuraufgabenblatt nicht vor) von insgesamt 90 Punkten für die Beschreibung der so genannten „Positionierungsanalyse“ vergeben. Dass diese im Lehrbuch lediglich zweieinhalb (!) von insgesamt 302 Seiten, deren Kenntnis für die Klausur vorausgesetzt wurde, einnimmt, verdeutlicht die unverhältnismäßig hohe Wertlegung auf Details wofür die Verteilung der Klausurergebnisse als Indiz gelten darf.

Während nämlich beim Haupttermin eine frappierend hohe Anzahl an Noten im Einsbereich vorlag, was zu einer ausgeprägt rechtsschiefen Verteilung führte, war beim Nachtermin neben einer Durchfallquote von 36,7% auffällig, dass 76,7% der Studierenden mit 3,0 oder schlechter (inkl. 5,0) abschnitten. Im Gespräch mit Hr. Prof. Sander am 4.11.2008 wies dieser gegenüber Studierenden jegliche Kritik an seinem Vorgehen von sich, um seinerseits den Studenten die zum Nachtermin geschrieben haben eine „andere Qualität“ zu unterstellen. Weiterhin attestierte er als vermutliche Ursache der gravierend unterschiedlichen Verteilungen mangelnden Fleiß der obig Genannten - Eine ungerechtfertigte Bemerkungen angesichts des meist mehrwöchig betriebenen Lernaufwandes einer großen Zahl von Studierenden und der Tatsache, dass es sich vielfach um Studenten handelte, die bisher durchgehend überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt hatten.

Der Ansturm auf den angebotenen Einsichtstermin am 11.11.2008 und die dort beobachtete Entrüstung spiegelte dann auch das massive Ungerechtigkeitsempfinden auf Seite der Studierenden wider. Bei dem Einsichtstermin war es den betroffenen Studierenden aber weder möglich anhand von einer Musterlösung nachzuvollziehen, wo Punkte fehlten, noch wurde dies von Mitarbeitern des Lehrstuhls auch nur annähernd ausreichend erläutert. Eine sorgfältige Überprüfung der Punktevergabe war allerdings auch schon ob des Umstands nicht möglich, dass die Zeit der Einsichtnahme meist auf 15 Minuten begrenzt wurde, was für eine sorgsame Durchsicht von bis zu zehn Seiten wenig ausreichend erscheint. Wie und worauf diese Punkte genau vergeben wurden, detaillierte Erwartungen seitens des Prüfers, Bewertungsschema, etc. sind uns Studierenden bis heute unbekannt.

Da es durchaus Studierende gab, die - trotz der Bewältigung sämtlicher Aufgabenteile und dem Erwarten guter Noten auf Grund von bisher gesammelten Erfahrungswerten - tatsächlich extrem schlechte Ergebnisse erzielten, liegt die Vermutung nahe, dass neben der unverhältnismäßigen Härte der Aufgabenstellung als weitere Ursache für die unterschiedlichen Verteilungen eine Diskrepanz bei der „Härte“ der Korrektur vorliegt. Es scheint beinahe, als ob keine einheitlichen Bewertungsmaßstäbe angelegt wurden bzw. falls doch, diese von den unterschiedlichen Korrektoren überaus unterschiedlich ausgelegt wurden.

Gerade vor dem Hintergrund der bei der Vergabe von Masterstudienplätzen in Konkurrenz zueinander stehenden Bacheloranden stellen all diese Punkte eine ausgeprägte Ungleichbehandlung dar, die wir nicht kommentarlos hinnehmen möchten. Deshalb bitten wir Sie in Ihrer Funktion als Studiendekan, sich dieser Sache anzunehmen, indem Sie in einem Gespräch mit Hr. Prof. Sander vielleicht nochmals auf ihn einwirken können, damit sich solche Vorfälle in der Zukunft nicht wieder ereignen.

Dabei bitten wir darum - sofern möglich - namentlich ungenannt zu bleiben, da Hr. Prof Sander delikaterweise als Objekt der Beschwerde selber Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist und als solcher großen Einfluss auf personenbezogene Anliegen unsererseits hat.

Mit freundlichen Grüßen,

Name, Vorname, Email

.
. .
.